

Hier noch einmal kurz die wichtigsten Merkmale sowie Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Sozialforschung im Überblick (ausführlich wurden diese ja bereits an anderer Stelle benannt):

Merkmale <b>quantitativer</b> Forschung	Merkmale <b>qualitativer</b> Forschung hingegen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Systematische, standardisierte Messung von empirischen</b> (auf realen Fakten gründenden) <b>Sachverhalten</b></li> <li>- Verfahren zum <b>Testen von Hypothesen</b></li> <li>- Meistens Untersuchung <b>großer Fallzahlen/großer Stichproben</b></li> <li>- <b>Objektive Messung</b> und <b>Quantifizierung</b> von Sachverhalten</li> <li>- Messung <b>zählbarer</b> Eigenschaften</li> <li>- Auswertung durch <b>statistische Instrumente</b>, Analyse statistischer Zusammenhänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dienen oft der <i>Entwicklung neuer Hypothesen</i> (oft auf relativ neuen Forschungsgebieten)</li> <li>- Relativ <i>offenes und flexibles Vorgehen</i> (oft ist nur ein grober thematischer Leitfaden gegeben)</li> <li>- <i>kleine Zahl von Untersuchungspersonen</i>, dafür <i>tiefer gehende Betrachtungen</i> und <i>Einzelfallanalysen</i></li> <li>- meistens <i>kein Anspruch auf Repräsentativität</i></li> <li>- <i>keine</i> statistische Auswertung</li> <li>- auf das <i>Verstehen von Sinn</i> (etwa von persönlichen Handlungsmotiven, Absichten) bezogen</li> <li>- <i>subjektive Faktoren</i> stehen im Vordergrund, die nicht gemessen, sondern <i>interpretiert</i> werden</li> </ul>

Im Gegensatz zu einem rein qualitativen Vorgehen haben wir es bei der quantitativen Forschung immer mit **größeren Fallzahlen** zu tun, die einen Anspruch auf **Repräsentativität** erheben. D.h.: Die Auswahl (Stichprobe) der von Ihnen befragten oder beobachteten Personen (bzw. beobachteten Phänomene) sollte so gewählt sein, dass diese Auswahl (z.B.: 75 Gymnasiasten zwischen 15 und 18 Jahren, die an einem entsprechenden Versuch teilnehmen) bezüglich eines interessierenden Merkmals (z.B.: Verhalten in Stresssituationen) *im wesentlichen* Rückschlüsse auf die Gesamtheit einer Untersuchung (z.B.: *alle* Gymnasiasten eines Landes) zulassen. Die Beobachtungsstichprobe ist also dann *repräsentativ* für eine größere Untersuchungseinheit (die sog. „Population“), wenn sie diese hinsichtlich der untersuchten Merkmale und Eigenschaften *widerspiegelt*, weshalb sich die Ergebnisse einer Untersuchung *verallgemeinern* („generalisieren“) lassen. (Mehr zum Kriterium der Repräsentativität finden Sie weiter unten, wenn es um die Auswertung statistischer Daten geht).